

89.

Der berühmte Englische Naturkundige Robert Boyle bewies bey allen seinen Reden und Handlungen die tiefste Ehrfurcht gegen Gott. Nie sprach er den allerheiligsten Namen „Gott“ aus, ohne dabey in seiner Rede inne zu halten. Er gab dadurch sehr deutlich zu erkennen, wie sehr er es fühle, daß er in Allem gänzlich von Gott abhängt, und daß Gott viel mächtiger, größer und erhabener sey, als der Mensch zu fassen vermöge. Dieß that er so anhaltend, daß einer seiner Freunde, der über zwanzig Jahre mit ihm umgegangen war, versicherte: er könne sich nicht entsinnen, daß Boyle jemals diese Bezeugung seiner Ehrfurcht unterlassen hätte. Er bemühte sich auch zugleich, bey andern Leuten, durch seine Gespräche sowohl als durch seine Handlungen, diese Ehrfurcht gegen Gott zu befördern, indem er ihnen richtige Erkenntnisse von Gottes Größe, Allmacht, Weisheit und Güte beybrachte.

90.

Ein Deutscher Fürst, der weise regieret, große Heldenthaten gethan, und sich in seinem Lande, wie im Auslande, allgemeine Hochachtung und Liebe erworben hatte, kam einst an der Spitze seines Heeres in eine Festung, die er von einer schrecklichen Belagerung befreuet hatte. Alle Glocken ertönten, alles Volk strömte ihm entgegen, alles fiel bey seinem Anblicke auf die Kniee, und faltete die Hände zu ihm hinauf. Als er auf dem Marktplatze stille hielt, und seine Krieger sich ordneten, redete ihn der Präsident der Stadt mit äußerst schmeichelhaften Worten an, und das Freuden-Geschrey und die Lobes-Erhebungen des Volkes wurden immer lauter. „Mein Herr“ — antwortete er dem Präsidenten mit lauter Stimme — „ich freue mich, daß das Volk meinen guten Willen anerkennt; aber jene Lobes-Erhebungen und jenes Freuden-Geschrey und aller Dank